

Bernarda Times

„Früher musste man auf einem Lineal knien!“

Wie ist das heutige Schulsystem im Vergleich zum früheren? Gibt es Unterschiede oder sind die Regeln noch gleich? Wir sprachen mit zwei 36-Jährigen, einer 25-Jährigen, einem 48-Jährigen und zwei Frauen im Alter von sechzig Jahren. Dabei erhielten wir erstaunliche Antworten.

von Dalila und Laura

Verschiedene befragte Leute in unterschiedlichem Alter finden das heutige Schulsystem nicht schlecht, sehen jedoch



den Nachteil der Klassifikation. Der Unterschied zwischen Werk, Real und Sek ist manchmal zu gross und löst Grössenwahn unter den Schülern aus. Vorteil ist natürlich, dass jedes Kind nach seinem Wissen dem entsprechend gefördert wird.

Beispiele für ein perfektes Schulsystem, welche wir von den Befragten als Antwort bekamen, waren z.B. das A/B System, welches schon in anderen Ortschaften im Kanton Uri vertreten ist, oder ein System, das harte Disziplin und Ordnung fördert. Jedoch finden viele die heutige Oberstufe gut und möchten auch nichts daran ändern.

Das Schulsystem früher wurde uns auf ganz verschiedene Weise beschrieben. Die einen besuchten die Oberstufe nicht, andere wurden militärisch erzogen und die, die den Oberstufenabschluss vor etwa 20 Jahren machten, bekamen noch Förderunterricht.

Vor die Türe gehen, Strafen schreiben, auf den Lineal knien mit Büchern auf den Händen, dies waren Bestrafungen die man früher erlebte.

Zur Frage, welche Lerninhalte man heute vermehrt erlernen sollte, bekamen wir mehrfach die Antwort, man soll die Sprachen besser beherrschen. Andere finden, dass das Kopfrechnen zur Allgemeinbildung gehört. Es gibt glücklicherweise auch noch Leute die finden, dass die heutigen Jugendlichen schon genug lernen müssen.

Schulhaus
Bernarda

Themen:

Schule früher

Umfrage
Schulhausregeln

Vergleich
Schulsysteme

Schulen im
Ausland

Interview mit
Studenten der
PHZ

Kreuzworträtsel

Interview mit
Schulleiter

Witze



Schulhausregeln

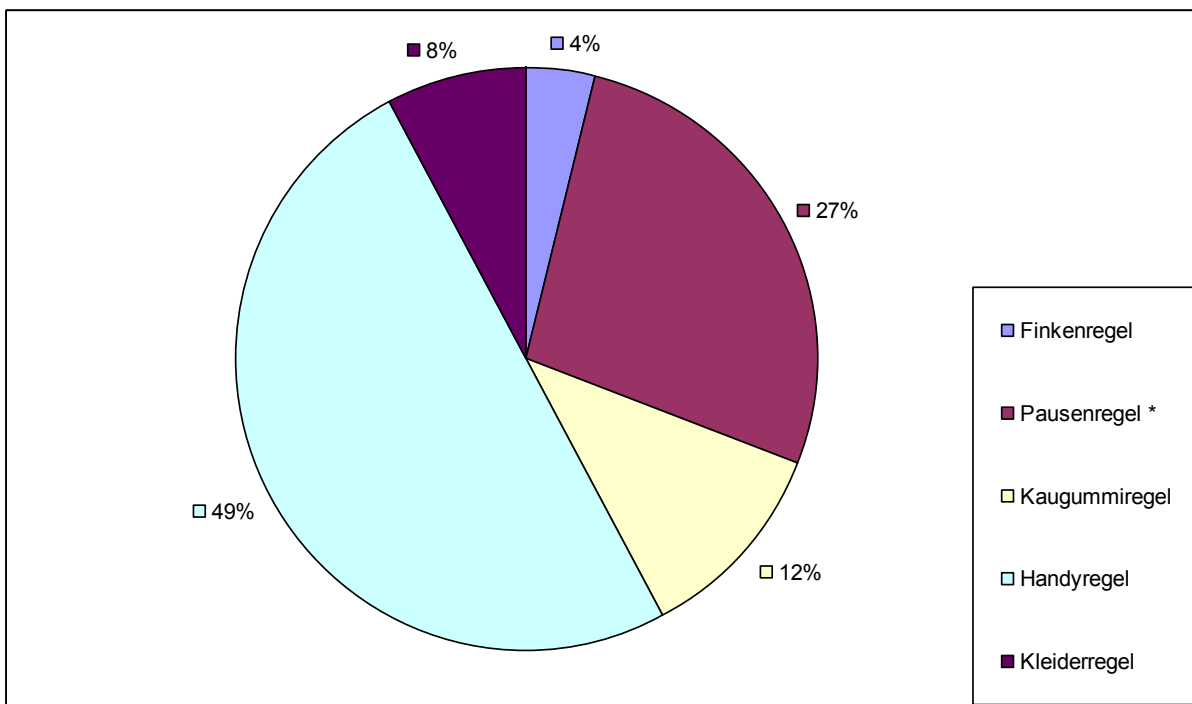
von Lisa und Melanie



Umfrage über deren Änderungen in der Zukunft

Wir haben eine Umfrage über die Schulhausregeln in der Zukunft gemacht. So haben je zwei Personen aus jeder Klasse uns ihre Vorstellungen mitgeteilt.

Welche jetzige Schulhausregel würden die Befragten abschaffen?



Pausenregel*: Unter der Pausenregel werden verschiedene Meinungen vertreten. So dass man die Pause bei schlechten Wetterbedingungen im Schulhaus verbringen darf sowie dass man die 10 Minutenpause im Schulzimmer, beziehungsweise im Gang verbringt und nicht in die Arena gehen muss.

Wie wir durch unsere Umfrage festgestellt haben, würden die meisten die Handyregel abschaffen. Jedoch aus sehr verschiedenen Gründen, so beispielsweise weil es viele unfair finden, dass das Handy eine Woche eingezogen wird, andere würden es bevorzugen das Handy auf lautlos zu lassen.



Bei unserer zweiten Umfrage haben wir wissen wollen, was die Schüler in der Zukunft verändern würden. Hier die meist genannten Vorschläge.

- Bequemere Stühle anschaffen
- Mit dem Mofa oder Roller in die Schule fahren
- Cap in der Schule anbehalten
- Petflasche mit Wasser auf dem Pult erlaubt
- Zwischen den Lektionen eine kleine Pause einführen

Vergleiche der Schulsysteme

von Daria und Aline

Separierte Oberstufe:

Altdorf, Seedorf

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Selektion der Sekundar-, Real- oder der Werkschule zugewiesen. Der Unterricht findet grundsätzlich nach Schultyp getrennt statt.



Kooperative Oberstufe:

Bürglen, Schattdorf

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Selektion der Kernklasse A oder B zugewiesen. Die Schülerinnen und Schüler können auf Grund ihrer Fähigkeiten die Fächer Englisch, Französisch und Mathematik im Niveau A oder Niveau B besuchen. Es besteht die Möglichkeit, das Niveau in den einzelnen Fächern sowie die Kernklasse zu wechseln.

Integrierte Oberstufe:

Andermatt, Erstfeld, Flüelen, Gurtellen, Silenen, Spiringen

Die Schülerinnen und Schüler werden ohne Selektion einer Kernklasse zugewiesen. Auf Grund ihrer Fähigkeiten können sie die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik im Niveau A oder Niveau B besuchen. Es besteht die Möglichkeit, das Niveau in den einzelnen Fächern zu wechseln.

Separierte Oberstufe

- 😊 man verbringt viel Zeit mit den gleichen Leuten
- 😞 Sek, Real und Werk haben wenig miteinander zu tun
- 😞 sehr zeitaufwendig, wenn man KlassenlehrerIn ist

Kooperative Oberstufe

- 😊 wenn man im A ist, kann man Fächer auch im B beziehen
 - 😞 Deutsch kann man nicht wechseln
- Änderungsvorschläge: dass man Deutsch auch wechseln kann

Integrierte Oberstufe

- 😊 die Schüler können nach ihren Fähigkeiten gefördert werden
- 😊 die Durchmischung der Schüler fördert Kontakte
- 😞 es gibt keine „Klassen“

Allgemeine Änderungsvorschläge: Bei allen das gleiche Schulsystem einführen



Schulen im Ausland

von Natasa und Orlando

Interview mit Schülern und Schülerinnen aus dem Schulhaus Bernarda über Schulen in ihrem Heimatland

Land: Deutschland

In die Primarschule geht man 4 Jahre.

In die Oberstufe geht man 7 Jahre unterteilt in Haupt- und Realschule oder Gymnasium.

Man hat viel mehr Hausaufgaben als wir in der Schweiz.

Die Schule fängt um 8 Uhr an bis 13 Uhr

Land: Portugal

Man geht bis zur 4 Klasse in die Primarschule, ab der 5 Klasse ist man in der Oberstufe.

Normal.. Es gibt keine Sekundar-, Real- oder Werkschule. Es gibt nur eine Oberstufe, wenn man nicht

genügend lernt oder zu viel fehlt, muss man die Klasse wiederholen.

Man hat bis zum 12. Lebensjahr Schule, danach wählt man selbst ob man an die Universität gehen will.

Die Schulezeiten sind wie folgt.

Am Morgen von 8:00 bis 12:00 Uhr

Am Nachmittag von 13:00 bis 18:00 Uhr

Land: Serbien

In Serbien geht man 8 Jahre in die Primarschule.

Nach den 8 Jahren Schule, absolviert man im Mai einen Test. Wo man Punkte erreichen kann. Danach wählt man einen Beruf aus. Wenn man genügend Punkte für den gewählten Beruf hat und wenn es noch eine Lehrstelle im Angebot hat, kann man den gewählten Beruf ausüben.

Die Schule in der Schweiz ist viel schwieriger.

Wenn man in Serbien in der 8. Klasse ist, ist man im Mai bereits mit der Schule fertig. Und kann sich auf den

bevorstehenden Test vorbereiten.

Eine Woche geht man immer am Morgen in die Schule , in der nächsten Woche geht man immer am Nachmittag in die Schule.

Land: Kroatien

In die Primarschule geht man 8 Jahre und in die Oberstufe geht man 4 Jahre.

Sie haben die Fächer Geografie, Englisch und Französisch nicht unterteilt.

Die Schulzeiten sowie die Sommerferien sind anders eingeteilt.

Die Schulzeiten sind in der Primarschule von 8:00 bis 13:00 Uhr.

In der Oberstufe geht man von 8:00 bis 14:00 in die Schule. Sie haben 3 Monate Sommerferien.

Land: Kosovo

In die Primarschule geht man 6 Jahre.

In die Oberstufe geht man 3 Jahre, wenn man die Abschlussprüfung besteht kann man in das Gymnasium gehen.

Die Oberstufe ist nicht unterteilt wie in der Schweiz (Werk, Real und Sek)

Die Schulzeiten sind am Morgen oder am Nachmittag. Entweder geht man am morgen bis 13 Uhr oder am Nachmittag bis 16 oder 17 Uhr in die Schule.

Land: Bosnien

In die Primarschule geht man 9 Jahre.

Nach den 9 Jahre geht man in die Lehre oder in die Gymnasium man darf selber auswählen auch wenn man nicht so gute Noten hat.

Die Schulzeiten: Man geht 2 Wochen lang am morgen von halb 8h bis am 13h. nach den 2 Wochen geht man Nachmittag von 1h bis 16h oder 17h.

Land: Japan

In die Primar geht man 6 Jahre.

In die Oberstufe gehen alle zusammen 3 Jahre in so etwas wie das Sek, dann können die meisten 3 Jahre weiter in die Schule. Die letzten 2 Jahre sind entscheidend ob man in die Uni geht. 80 % gehen an die Uni. :-)



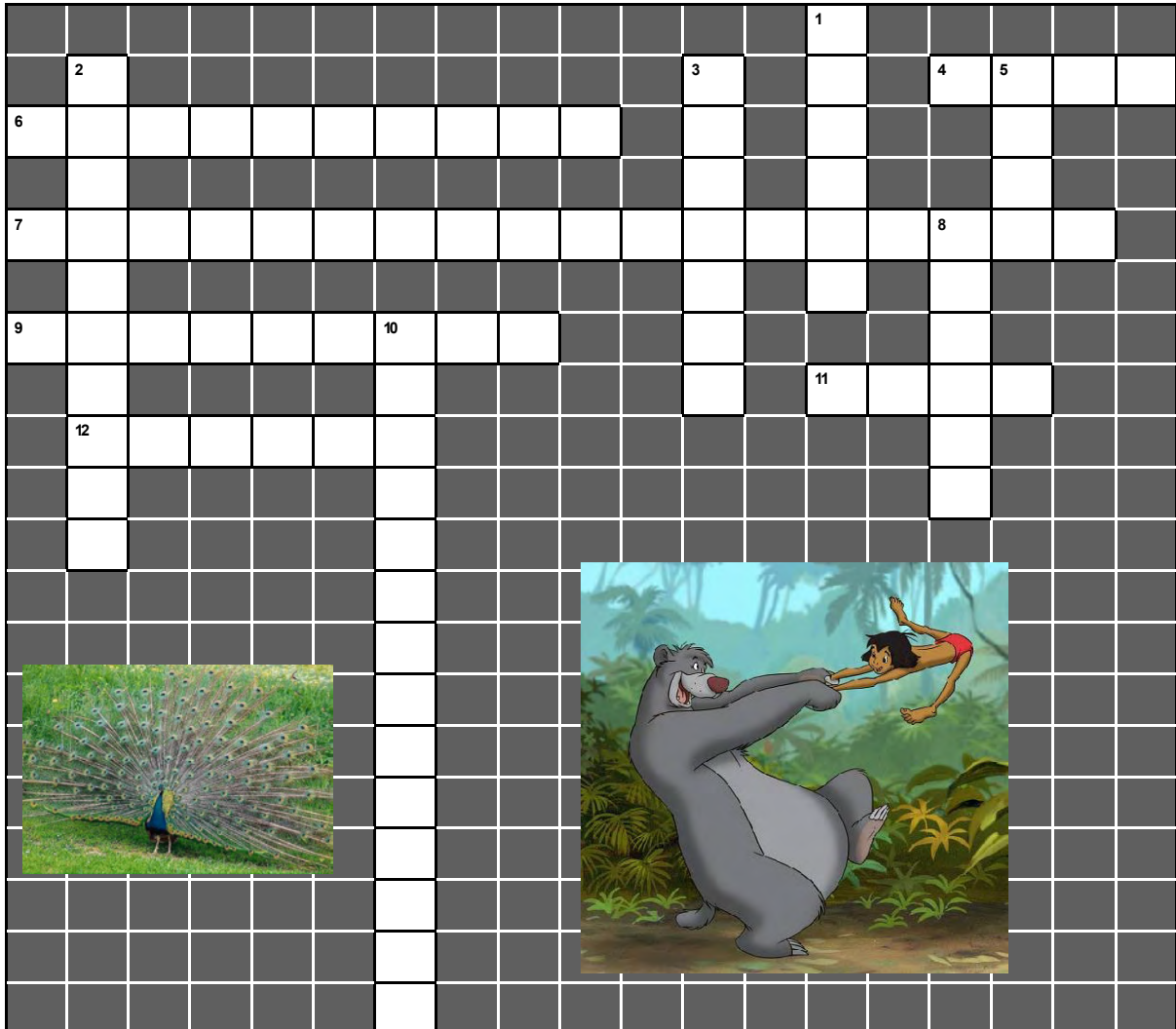
Am Mittag geht man nicht nach Hause, man isst in der Schule. Alle müssen eine Schuluniform tragen. Im Sommer hat man in der Schule Schwimmen und im Winter hat man Turnen.

Die Schulzeiten: Von 8 Uhr bis 12 Uhr dann essen alle in der Schule. Danach von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr.



Kreuzworträtsel

von Delia und Michaela



- 4 Wie heisst der Bär im Film Jungelbuch?
- 6 Was passiert wenn Sonne und Regen aufeinander treffen?
- 7 Wie heisst der See an dem Uri, Schwyz und Nidwalden grenzt?
- 9 Was ist das? Es ist schwarz, Lehrer brauchen sie oft und man kann darauf etwas schreiben.
- 11 Wie heisst der Vogel mit den glitzernden langen Federn?
- 12 An was müssen alle sich halten?
- 1 Wie viele Mitglieder hat der Bundesrat in der Schweiz?
- 2 Wie heisst der Mann der neu in den Bundesrat gewählt worden ist?
- 3 Was ist das für ein Tier? Es ist schwarz, Raubtier und eine Katzenart.
- 5 Welcher Fluss fliesst durch Bern?
- 8 Nach was haben früher Piraten gesucht?
- 10 Wie viele Kontinente gibt es auf der Erde?



Interview 1

von Ylenia und Priska

Wie stellen Sie sich die zukünftige Schule vor?

Eine Schule in der die Schüler/innen nach ihren Interessen und Stärken differenziert individuell arbeiten können.

Die Lehrperson hat die Funktion eines Begleiters und Mentors, die Verantwortung für das eigene Tun liegt bei den Schülerinnen und Schülern.

Es gibt kein typisches Klassenzimmer mehr, sonder ein „Lernatelier“ über das ganze Schulhaus bezogen.



Kennen Sie noch andere Oberstufenmodelle als A B?

- Exklusion: Modell aus früherer Zeit. Schüler mit einer Lernbehinderung oder körperlichen Behinderung wurden vom Unterricht ausgeschlossen.
- Separation: Schüler mit einer Lernbehinderung oder körperlichen Behinderung werden in eigenen Klassen unterrichtet und gefördert.
- Integration: Man versucht Schüler mit einer Lernbehinderung oder mit einer körperlichen Behinderung in „normale“ Klassen aufzunehmen. Sie werden aber zusätzlich separat gefördert.
- Inklusion: Alle verschiedenen Kinder und Jugendlichen sind durcheinander gewürfelt. Die Klassen enthalten jetzt Schüler/innen mit verschiedenen Jahrgängen und Lernniveau. Alle Schüler/innen sind gleich.

Was würden Sie an dieser Schule ändern?

Die Schüler/innen sollten die Gelegenheit haben ihre Stärken zu stärken und ihre Schwächen zu vermindern. Dies wäre möglich, wenn die Schüler/innen in gewissen Fächern, in denen sie stark sind, im Niveau A/B eingegliedert würden und in den schwächeren Fächern im Niveau B/C. Dies würde aber eine Umstrukturierung des heutigen Systems erfordern und eine gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Lehrpersonen (was von meiner Ansicht an jetzt schon recht gut ist).

Die Schüler/innen sollten zu mehr Selbstständigkeit „erzogen“ werden. Das heisst, sie sollen mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen, was auch die Selbst- und Sozialkompetenz stärken soll.

Wie würden Sie sich das vorstellen, wenn Sek und Real zusammen Schule hätte?

Ich könnte mir vorstellen, dass dies für viele Schüler/innen eine grosse Chance bergen würde. Sie müssten lernen selbstständiger zu arbeiten, da weniger Frontalunterricht stattfinden würde und auf erweiterte Lehrformen ausgewichen werden müsste, um allen Schüler/innen gerecht zu werden. Die Selbst- und Sozialkompetenz wäre ein wichtiges Thema, um ein angenehmes Klassenklima zu sichern.

Interview 2

Wie stellen Sie sich die zukünftige Schule vor?

Ich stelle mir von der zukünftige Schule vor, dass es individuelle Förderung für die Schüler gibt und das die Schüler an verschiedenen Themen arbeiten können.



Kennen Sie noch andere Oberstufenmodelle als A B?

Ich kenne eine Modelle wo man nicht mit einem Stundenplan arbeitet.

Was würden Sie an der Schule verändern?

Ich würde nichts ändern.

Wie fänden Sie das, wenn die Sekundarschule und die Realschule zusammen wäre?

Man müsste individuelle arbeiten, dass die Schüler selber auswählen können an welchen Schwierigkeitsgraden sie arbeiten möchten.

Interview 3

Wie stellen Sie sich die zukünftige Schule vor?

Mit viel Erholungsräumen, der Unterricht ist auf das Berufsleben vorbereitet.

Kennen Sie noch andere Oberstufenmodelle als A B?

Ich kenne noch das Schulsystem in Luzern ABCD

Was würden Sie an dieser Schule ändern?

Ich finde die äussere Umgebung nicht so toll. Ich würde die Klassenzimmer anders einrichten.

Wie würden Sie sich das vorstellen, wenn Sek und Real zusammen Schule hätte?

Es hätte viele Vorteile für die Schüler und die Lehrpersonen.



Neues Schullogo

von Emanuela Scheiber



Das neue Schullogo wurde durch einen Wettbewerb erstellt. Schüler aus allen Klassen konnten dich melden und mitmachen. Es war sehr interessant, da alle einen anderen Entwurf abgaben. Das neue Logo ist schön und man sieht auch, dass es von Schülern entwickelt wurde. Ich selbst habe auch mit gemacht und fand es cool

Interview mit Schulleiter

von Morena und Claudine

Was denken Sie, wie wird sich die Schule in den nächsten 10 Jahren verändern?



Viele Menschen setzen sich immer wieder mit dieser Frage auseinander. Ich denke, dass die gesellschaftlichen Veränderungen z.B. auf die Tagesstrukturen der Schule auswirken. Ein früherer Schuleintritt wird auf den Unterricht auch einen Einfluss haben. Da ist die Rede, dass z.B. Kinder aus 3 oder 4 Jahrgängen in der Grund- oder Basisstufe gefördert werden. So werden z.B. in der „gleichen“ Klasse 4 – 7-jährige Kinder sein. Die Herausforderungen an die Lehrpersonen werden erneut steigen. Es kann möglich sein, dass z.B. 3 Lehrpersonen 2 Klassen betreuen. Ich kann mir auch vorstellen, dass die Oberstufe nicht mehr in Werk- Real- und Sekundarschule unterteilt ist.

Was soll sich verändern?

Aus meiner Sicht könnte sich z.B. der 45-Minuten-Lektionen-Stundenplan verändern. Es ist dann eben möglich, dass themenzentrierter Unterricht, Projekttag und Projektwochen zum Alltag werden. In diesem Bereich werden ja schon heute viele solche Unterrichtsformen gelebt. Die Arbeit mit Lerntagebüchern, Lernjournalen, Portfolios oder die Arbeit im Bereich der Feedbackkultur – was schon in einigen Klassen praktiziert wird – soll für alle verbindlich werden. Ganz wichtig ist mir die Weiterentwicklung zum selbstgesteuerten Lernen, in dem die Schülerinnen und Schüler selbst Verantwortung übernehmen. Im Bereich der Beurteilung finde ich sind Veränderungen auch angebracht. Mit reinen Noten kann man Menschen kaum ganzheitlich gut beurteilen.

Was soll gleich bleiben?

Ich finde, dass wir in Altdorf sehr gute Infrastrukturen haben. Was mir vor allem gefällt sind die Aktivitäten im Bereich Musik, Chor, Band. Das kulturelle Angebot in unserer Schule (Musik- und Theatergruppen) soll unbedingt weiter geführt werden können. Der Kontakt zur Berufs- und Arbeitswelt in Form von Zeitungsberichten, Podiumsgesprächen, Einladungen von Lehrmeistern und Lehrlingen usw. ist mir wichtig. ■

Witze

von Fabio und Fabian

Welches sind die drei dümmdsten Berufe?

Der dritt dümmdste ist der Lokführer dem muss man die Schienen legen.

Der zweit dümmdste ist der Briefträger dem muss man alles anschreiben.

Der dümmdste ist der Lehrer der muss immer die Kinder fragen.



„Nadine, warum kommst du zu spät?“, fragt der Lehrer.

„Ich bin mit dem Velo zur Schule gekommen.“, erklärt diese.

„Aber das ist doch kein Grund.“, tadelt der Lehrer.

„Doch, da vorne steht auf einem Schild: Achtung Schule! Langsam fahren!“



Bernarda Times

Ausgabe 3

Impressum

**Verantwortlich
für die dritte Ausgabe:**

Schuler Orlando, Dürr Fabian,
Bachmann Fabio, Grünig Clau-
dine, Jovanovic Natasa, Caruso-
ne Morena, Muheim Lisa, Wal-
ker Melanie, Di Secli Dalila,
Laura Oderbolz, Arnold Daria,
Arnold Aline, Dal Farra Ylenia,
Zwyssig Priska, Aschwanden
Delia, Ghenzi Michaela

Diese Zeitung finden sie unter:
<http://www.schule-altdorf.ch/ost/zeitung>

